FRIEDRICH DER GROSSE
KUNST
KÖNIG
AUFKLÄRUNG

Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin, den 28.10.2011
PRESSEMITTEILUNG

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
Kunstgewerbemuseum – Staatliche Museen zu Berlin
Schlossinsel 1, 12557 Berlin-Köpenick

Öffnungszeiten der Sonderausstellung: Di bis So von 10 Uhr bis 18 Uhr
Die ständige Ausstellung des Kunstgewerbemuseums in Schloss Köpenick ist während der Sonderausstellung Sa + So von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet, von Di bis Fr finden jeweils um 11 Uhr und um 15 Uhr Führungen in der ständigen Ausstellung statt.
Eintritt: 4,- €, ermäßigt 2,- €, die Sonderausstellung ist inbegriffen.

Kriegsgericht in Köpenick!
Anno 1730: Kronprinz – Katte – Königswort
Ausstellung 29.10.2011 - 05.02.2012, verlängert bis 4. März 2012

Eröffnung: Fr 28. Oktober 2011, 19 Uhr

Es sprechen

Grußwort
Hermann Parzinger
Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

»Wir haften alle mit dem Haupt«
Maria von Katte
von Katte'scher Familienverband

Wenn Fritz die Maria Theresia geheiratet hätte ...
Jürgen Kloosterhuis
Geheimes Staatsarchiv Preußlisches Kulturbesitz

Die Ausstellung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz und des Kunstgewerbemuseums – Staatliche Museen zu Berlin im Schloss Köpenick setzt den Auftakt einer Veranstaltungsreihe der Stiftung Preußischer Kulturbesitz aus Anlass des 300. Geburtstags Friedrichs des Großen am 24. Januar 2012.

„Kriegsgericht in Köpenick!
Anno 1730: Kronprinz – Katte – Königswort"

Ausstellungskonzept, Hauptwerke, Leihgeber

Die Ausstellung „Kriegsgericht in Köpenick! Anno 1730: Kronprinz – Katte – Königswort" des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Museen zu Berlin und des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz präsentiert in zehn Räumen des Schlosses Köpenick auf rund 500 m^2 Ausstellungsfläche insgesamt knapp 250 Exponate. Darunter befinden sich 98 Urkunden und Akten, 34 Grafiken und Zeichnungen, 15 Gemälde, 32 Bücher und 17 andere historische Artefakte sowie eine Reihe von Übersichtstafeln und einige Reproduktionen im Original nicht erreichbarer Werke.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Die schriftlichen und künstlerischen Dokumente, die mit den historischen Ereignissen verbundenen Gegenstände sowie drei museale Inszenierungen illustrieren die Ereignisse des Jahres 1730 um den Fluchtversuch des Kronprinzen, das Köpenicker Kriegsgericht und die Küstriner Urteilsvollstreckung an Hans Hermann von Katte in zwölf Ausstellungssequenzen:

Der Abschnitt *Orte und Akteure* stellt die zentralen Orte des Geschehens und die auf unterschiedlichste Weise beteiligten Personen vor *Bilder und Akten* verweist auf die verschiedenen Überlieferungswege der historischen Ereignisse. *Eltern und Kinder* widmet sich der familiären und geistig-kulturellen Herkunft und Erziehung des Kronprinzen und Hans Hermann von Kattes *Preußische Außen-, Innen- und Militärpolitik* zeigt, dass das dramatische Geschehen von 1730 nicht allein auf einen Vater-Sohn-Konflikt zu reduzieren ist, sondern zugleich machtpolitische und soziokulturelle Aspekte hat. *„Hades“ – „Kythera“ – „Lerchennest“* veranschaulicht das Entstehen, die Vorbereitung und das Scheitern des Fluchtplans des Kronprinzen. *Die 16 Kriegsrichter von Köpenick* werden in Person vorgestellt. *Wendepunkt Wesel* bezeichnet die Umstände der Verhaftung des Kronprinzen. *Auf dem Weg vors Kriegsgericht* erläutert die juristischen Voraussetzungen des Kriegsgerichtsverfahrens und analysiert zugleich die Strukturelemente des Geschehens von 1730 aus der Sicht der Ausstellungskuratoren. *Verhaftungen, Verhöre, Fürsprachen* zeigt das Vorgehen der Untersuchungskommission, die Verteidigungsstrategien der Hauptangeklagten und die Reaktionen anderer Herrscher auf den (zumindest) drohenden Thronverlust des preußischen Kronprinzen. *Fiat iustitia et pereat mundus* präsentiert die ersten Urteile des Kriegsgerichts, die Zurückweisung des Katte-Urteils durch Friedrich Wilhelm I., die standhafte unveränderte Bestätigung der Sentenzen durch das Köpenicker Gericht sowie die Schärfung des Urteils gegen Hans Hermann von Katte durch den König selbst. *Königs Recht: die Gnade – Königs Pflicht: das Recht* widmet sich den unterschiedlichen Konsequenzen für die Hauptangeklagten: Hinrichtung Kattes und Sühneeidleistung des Kronprinzen, und *Kronprinz, Katte – Kunst & Comic* schließlich widmet sich der umfangreichen Rezeption der Ereignisse von 1730 in Literatur und Kunst. Die einzelnen Sequenzen werden in der Regel durch einleitende, auf die Quintessenz der jeweils vorgestellten Aspekte verdichtete Raumtexte erläutert, die zusammengenommen einen kurzen Gesamtabriss der in der Ausstellung behandelten historischen Umstände und Geschehnisse geben.

Das Rückgrat der Exposition bilden die im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz fast vollständig erhaltenen Akten, deren Inhalt und Bedeutung sich dem Ausstellungsbesucher jedoch nicht ohne weiteres erschließt. Stets erfolgen daher kurze Erläuterungen und besonders wichtige Stellen werden zum besseren Verständnis auch in Umschrift gezeigt. Zur Veranschaulichung der Ereignisse werden Porträts der handelnden Personen, Karten der Orte des Geschehens sowie Gegenstände, die mit diesen tatsächlich oder vermeintlich verbunden sind, gezeigt.

Einzelne Aspekte entziehen sich freilich einer anschaulichen Erschließung durch authentische Zeugnisse weitgehend: die ethischen Dimensionen des Dramas, der Ablauf des gescheiterten Fluchtversuches des Kronprinzen am 5. August 1730 oder die Umstände der Tagung des Kriegsgerichts vom 25. Oktober bis 2. November 1730 im Schloss Köpenick. Hier sollen drei aufwändige museale Inszenierungen den Ausstellungsbesu-

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

chern einen zusätzlichen, vor allem emotional geprägten, Zugang zum historischen Geschehen des Jahres 1730 eröffnen.

Zu den Hauptwerken der Ausstellung zählen ein um 1737 entstandenes Porträt des Kronprinzen Friedrich von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff, das Friedrich bald nach seiner Thronbesteigung 1740 Hans Heinrich von Katte, dem Vater seines zehn Jahre zuvor hingerichteten Fluchthelfers, geschenkt hat sowie ein nachträglich zum Kniestück vergrößertes Bildnis des Hans Hermann von Katte von Georg Lisiewski, das 1730, also im letzten Lebensjahr des Leutnants, entstanden ist. Hans Hermann erscheint darauf in Uniform und Ausrüstung eines Offiziers vom Regiment zu Pferd Gens d'armes mit umgeschnalltem Kürass. Diesem fehlt jedoch – absichtsvoll (?) – ein charakteristisches Detail: Die Chiffre, der knapp unter die Mitte der Halsschiene aus vergoldetem Messing aufgesetzte gekrönte Namenszug des Königs ‚FRW'.

Die drei Urteilssprüche des Köpenicker Kriegsgerichtes vom 28. Oktober 1730 werden in den Ausfertigungen der Urkunden gezeigt, deren Zurückweisung erfolgte durch den König per Marginal-Dekret am Tage darauf. Die Handschrift Friedrich Wilhelms offenbart hier noch heute eine starke innere Erregung, als er den berühmt gewordenen Satz formulierte:„Sie sollen Recht sprech[en] u[n]d nit mit [-] mit den Flederwisch vorüber gehen."

Die vom König verfügte Schärfung der Sentenz des Köpenicker Kriegsgerichts gegen Hans Hermann von Katte in ein Todesurteil wurde am 6. November 1730 auf dem Küstriner Festungswall durch den Scharfrichter Martin Coblentz aus Seelow vollstreckt. Aus dem Besitz von dessen Nachkommen stammt das in der Ausstellung gezeigte Richtschwert. Ein zweites so genanntes „Katte-Richtschwert" befindet sich im Sammlungsbestand der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Es stammt aus dem Besitz des für Küstrin eigentlich zuständigen Scharfrichters Peter Heyl, der die Hinrichtung Kattes aber wohl an den jüngeren Coblentz delegiert hatte.

Die Rezeption der Ereignisse von 1730 mit dem Fluchtversuch des Kronprinzen, dem Köpenicker Kriegsgericht und der Küstriner Urteilsvollstrekkung hat in Literatur und bildender Kunst, in Schauspiel, Oper und im Film ein breites Echo gefunden, das in der Ausstellung nur in ausgewählten bedeutenden Beispielen gezeigt werden kann. Die früheste bildliche Darstellung der „Katte-Tragödie" (Theodor Fontane) ist eine 1788 veröffentlichte Radierung von Abraham Wolfgang Küfner, der die letzte vermeintliche Begegnung zwischen Hans Hermann von Katte und dem Kronprinzen Friedrich auf dem Weg zur Richtstätte in Küstrin zeigt, untertitelt mit dem legendären Ausspruch Kattes: „Leben Sie wohl, mein Prinz"

Nicht weniger als 28 dem Projekt freundlich aufgeschlossene Leihgeber haben dazu beigetragen, dass die Ausstellung „Kriegsgericht in Köpenick! Anno 1730: Kronprinz – Katte – Königswort" mit Ausnahme weniger – meist aus konservatorischen Gründen – nicht verfügbarer Werke, wohl alle wichtigen bis heute erhaltenen authentischen Zeugnisse der Geschehnisse von 1730 dem Publikum präsentieren kann.

Leihgaben folgender Besitzer bereichern die Exposition:
Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz (Abteilung Historische Drucke, Handschriftenabteilung, Kartenabteilung), Staatliche Museen zu

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin Preußischer Kulturbesitz (Kunstbibliothek, Kupferstichkabinett),Stiftung Deutsches Historisches Museum Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Domstiftarchiv Brandenburg an der Havel, Museum im Frey-Haus Brandenburg an der Havel, Sächsisches Staatsarchiv - Hauptstaatsarchiv Dresden, Pommersches Landesmuseum Greifswald, Franckesche Stiftungen Halle/Saale, Wehrtechnische Studiensammlung der Bundeswehr Koblenz, Armeemuseum Friedrich der Große Kulmbach-Plassenburg, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt Magdeburg Abt. Wernigerode, Messerschmitt-Stiftung München, Brandenburgisches Landesinstitut für Rechtsmedizin Potsdam, Kammeroper Schloss Rheinsberg, Evangelische Kirchengemeinde Wulkow-Wust, Familienstiftung der Gans Edlen Herren zu Putlitz sowie etliche Werke aus Privatbesitz.

Katalog des Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz und des Kunstgewerbemuseums – Staatliche Museen zu Berlin

Ein opulenter Katalog, 296 S. 20 x 26 cm, 140 Farb-, 10 s/w-Abb., analysiert in zwölf Sequenzen die Strukturen dieser Geschichte. Er beleuchtet deren differenzierten Bedeutungsebenen und ihre umfangreiche Rezeption in Literatur oder bildender Kunst. Zur Hintergrundinformation werden zur Einleitung ein vollständiges Tableau der „Dramatis Personae“ und im Anhang eine komplette Vorgangs-Analyse der „Küstriner Akten“ geboten, die den Ablauf der Ereignisse vom August bis in den November 1730 im Spiegel der amtlichen Überlieferung Tag für Tag erleben lässt. Aus alledem und im Gegensatz zur landläufigen Sicht lautet das Fazit, dass sich diese preußische Tragödie 1730 nicht nur im hochverräterischen Crimen laesae Maiestatis, sondern auch im militärischen Verbrechen des Desertionskomplotts zuspitzte, auf das *„ein Exempel zu statuiren“* zwingend notwendig war - wenn Friedrich Wilhelm I. weiter König in Preußen bleiben wollte. So lagen die Fakten, so sprachen die Akten, das waren die Konsequenzen.

Preis: 26,- € erhältlich in der Ausstellung